

Silvia Schnyder

Ich hatte einen Traum...

Als ich damals in Fribourg mein Studium in Heilpädagogischer Früherziehung absolvierte (notabene bei unserem jetzigen Direktor Romain Lanners), erzählte ich einer Kommilitonin von meinem Traum, eine integrative Kindertagesstätte zu eröffnen, in der alle Kinder willkommen sind. Die Vorteile liegen auf der Hand: Kinder mit besonderen Bedürfnissen und ihr Umfeld können wertvolle Erfahrungen sammeln, die eine spätere Integration in Kindergarten und Schule erleichtern. Kinder ohne Behinderung lernen von klein auf, soziale Beziehungen zu Kindern mit Behinderung aufzubauen. Die Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen werden durch ein wohnortnahes Betreuungsangebot entlastet, was wiederum der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zuträglich ist. Wenn ich jetzt, etwa 15 Jahre später, die Beiträge für diese Ausgabe lese, freut es mich sehr, dass dieser Traum an vielen Orten bereits Realität geworden ist.

In mehreren Artikeln aus der Praxis wird von positiven Erfahrungen, aber auch Herausforderungen einer Integration im Frühbereich berichtet: Angie Hagmann sowie die Autorinnen Nicole von Moos, Therese Schenk und Brigitta Scheiwiller schildern in ihren Beiträgen erfolgversprechende Modelle aus der Praxis. Sabine Tanner Merlo und Alois Buholzer berichten über die Evaluation des Projekts *Kita plus*, bei welchem Kinder mit besonderen Bedürfnissen in bestehende Kitas der Stadt Luzern integriert werden. Marianne Bossard beschreibt neben dem Projekt *inKITA* die Broschüre *Kindertagesstätten öffnen für Kinder mit besonderen Unterstützungsbedürfnissen*, welche

Empfehlungen zur inklusiven familienergänzenden Betreuung enthält. Astrid Drick stellt das Projekt *Erzähl' mal was!* aus Deutschland vor, in dem Kinder mit unterschiedlichen sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen gemeinsam in der Entwicklung ihrer Erzählfähigkeiten gefördert werden.

Oft braucht es zu Beginn die Initiative betroffener Eltern oder einzelner Institutionen, damit etwas ins Rollen kommt. Ich hoffe jedoch, dass es nicht bei Pilotprojekten bleibt, und dass die Integration im Frühbereich zur Selbstverständlichkeit wird. Die gesetzliche Grundlage dafür ist durch die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention und des Behindertengleichstellungsgesetzes gegeben: Das Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft und damit verbunden der Anspruch auf Integration gelten von Geburt an. Genauer dazu erfahren Sie übrigens im Artikel von Matthias Lütolf und Simone Schaub.

PS: Es freut mich sehr, dass bei dieser Ausgabe auch die Mitglieder des Berufsverbandes Heilpädagogische Früherziehung (BVF) mitlesen. Erstmals wird mit dieser Nummer eine Zeitschrift in Kooperation zwischen BVF und SZH herausgegeben.

Silvia Schnyder, lic. phil., M. A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
SZH / COPS
Haus der Kantone
Speichergasse 6
3001 Bern
silvia.schnyder@szh.ch

